



## Akademisches Auslandsamt

# Erfahrungsbericht – Auslandssemester in Spanien

PH Schwäbisch Gmünd Sommersemester 2025

Hochschule: Pädagogische Hochschule Schwäbisch Gmünd  
Studiengang: B.A. Kindheitspädagogik, 4. Semester

Ort des Aufenthalts: Barcelona, Spanien  
Universität: Universitat Ramon Llull - Blanquerna

Dauer des Aufenthaltes: 03.02.2025 - 30.05.2025

Förderung: Erasmus+ Stipendium

Nähre Informationen dazu erhalten Sie  
im Akademischen Auslandsamt der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd.

## **1 Zusammenfassung**

Ich habe meinen Auslandsaufenthalt sehr genossen und bereue meine Entscheidung, ein Semester im Ausland verbracht zu haben, in keiner Weise. Ganz im Gegenteil: Ich würde ein solches Erlebnis definitiv weiterempfehlen – besonders allen, die noch unsicher sind, ob ein Auslandssemester das Richtige für sie ist. Man gewinnt nicht nur vielfältige Erfahrungen, sondern sammelt auch wertvolle Erinnerungen, die einen persönlich wachsen lassen.

Ich bin mit einer offenen Haltung nach Barcelona gereist und hatte nur ein paar wenige Erwartungen. Mir war wichtig, das Gastland und seine Kultur kennenzulernen sowie einen Einblick in das dortige pädagogische Verständnis zu erhalten. Darüber hinaus hatte ich mir erhofft neue Kontakte zu knüpfen, was sich mehr als erfüllt hat. Die Freundschaften, die ich während dieser Zeit geschlossen habe, reichen heute über ganz Europa. Ein weiteres persönliches Ziel war es, meine Sprachkenntnisse zu vertiefen, was durch den Alltag im Ausland und das Studium in einer Fremdsprache ebenfalls gelungen ist.

## **2 Vorbereitungen vor Antritt des Auslandsaufenthalts**

Die Entscheidung für ein Auslandssemester habe ich relativ spontan getroffen. Bereits zu Beginn meines Studiums war mir klar, dass ich eine Zeit im Ausland verbringen möchte. Als dann im Mai 2024 ein Aufruf kam, dass noch Plätze für ein Auslandssemester zur Verfügung stehen, habe ich mich bei Frau Gruber für weitere Informationen gemeldet. Ich bewarb mich noch Ende Juni 2024 für das kommende Sommersemester 2025, das bereits im Februar starten sollte.

Bei der Bewerbung konnte ich drei Hochschulen priorisieren, wobei mir glücklicherweise meine erste Wahl – die Blanquerna in Barcelona – direkt zugesagt wurde. Es fiel mir nicht schwer meine Nominierung anzunehmen. Eine Kommilitonin und zugleich Freundin hatte sich ebenfalls für Barcelona beworben und wurde angenommen. Eine weitere Studentin der PH, welche auf Sekundarstufe 1 studierte, sollte ebenfalls nach Barcelona gehen. Wir haben dann Kontakt aufgenommen und ab jetzt regelmäßig uns über den Stand der Dinge ausgetauscht. Kurze Zeit später wurde ich dann zu einem kurzen Interview mit Frau Becker eingeladen. Es lief über ein Zoom-Meeting, dauerte nur 10 Minuten und diente der Überprüfung der Englischkenntnisse.

Anschließend folgte einiges an Bürokratie: Die Erstellung eines Online Learning Agreements (OLA), eine Erstellung des „Transcript of Records“, die Erstellung eines Accounts für die Website der Gasthochschule, um anschließend verschiedene Dokumente hochzuladen. Besonders hilfreich war hierbei die Unterstützung durch Frau Gruber von der PH sowie das Auslandsamt der Blanquerna. Beide Seiten waren stets erreichbar und hilfsbereit bei Fragen. Ein größerer organisatorischer Punkt war die Wohnungssuche. Diese gestaltete sich in Barcelona als nicht ganz einfach. Je nach Budget, Lage und Wohnform können die Mietpreise sehr hoch sein. Hinzu kommen Vermittlungsgebühren – sei es von Agenturen oder Online-Plattformen. Ich habe letztlich mein WG-Zimmer über die Plattform „Housing Anywhere“ gebucht und den gesamten Zeitraum dort verbracht.

Zusätzlich habe ich eine Langzeit-Auslands-Krankenversicherung und eine Haftpflichtversicherung bei der ERGO abgeschlossen, da mein regulärer Versicherungsschutz zeitlich nicht ausgereicht hätte und nicht alles an Kosten decken würde, falls was passieren sollte.

Eine sprachliche Vorbereitung habe ich nicht unternommen. Ich war mit meinem Englischniveau zuversichtlich, das Auslandssemester meistern zu können. Da ich bilingual aufgewachsen bin, konnte ich mich vor Ort auch auf Spanisch verständigen.

## **3 Studium im Gastland**

Über eine Website der Universität konnte ich die angebotenen Kurse einsehen. Da es nur ein begrenztes Angebot auf Englisch gab, war die Auswahl recht übersichtlich. Ich belegte die fünf verfügbaren englischsprachigen Kurse, die ich auch im OLA angab. Vorab fand eine Rücksprache mit Frau Lindenlaub statt, die uns unterstützte, um zu klären, welche Kurse an

der PH Schwäbisch Gmünd anerkannt werden können. Vor Ort hätten wir die Kurswahl noch ändern können, was in meinem Fall jedoch nicht notwendig war. Insgesamt habe ich 31,5 ECTS im Ausland belegt, hier an der PH werden mir aber nur 30 ECTS angerechnet.

Die belegten Kurse im Überblick:

- „Human Development“ (exchange students only): 1×2 Std./Woche; Bewertung durch Anwesenheit, Gruppenarbeiten, Präsentationen, schriftliche Abgaben. Inhalte: Einfluss von Person, Kultur und Religion auf die menschliche Entwicklung mit Blick auf Bildung, Themen wie Identität, Werte, Migration, Religion und kulturelle Vielfalt.
- „Educational Innovation in the Teaching and Learning of the Additional Language“: 1×4 Std./Woche; Bewertung durch Anwesenheit, Gruppenarbeiten, Präsentationen, schriftliche Abgaben, Klausur. Inhalte: Praxisnahe Methoden für den innovativen Fremdsprachenunterricht, Entwicklung eigener Unterrichtsideen, kritisches Analysieren digitaler Materialien.
- „Society, Family and Education“: 2×2 Std./Woche; Bewertung durch Anwesenheit, Gruppenarbeiten, Präsentationen, schriftliche Abgaben, Klausur. Inhalte: Die Rolle der Schule bzw. Kindertageseinrichtung in der Gesellschaft, individuelle Förderung und Zusammenarbeit mit Familien und sozialen Akteuren.
- „Practical Experiences and Additional Languages at School“: 2×2 Std./Woche; Bewertung durch Anwesenheit, Gruppenarbeiten, Präsentationen, schriftliche Abgaben, Klausur. Inhalte: Vermittlung zusätzlicher Sprachen im schulischen Alltag, Förderung kommunikativer Kompetenzen durch bedeutungsvolles Lernen.
- „Diversity, Interculturality and Inclusive Education“: 2×2 Std./Woche; Bewertung durch Anwesenheit, Gruppenarbeiten, Präsentationen, schriftliche Abgaben, Klausur. Inhalte: Inklusive Bildung, Umgang mit Vielfalt, Abbau von Lernbarrieren und Umsetzung inklusiver Unterrichtspraxis.
- „Basic Catalan Course“: 2×1,5 Std./Woche; Bewertung durch Anwesenheit und aktive Teilnahme. Inhalte: Einführung in die katalanische Sprache und Kultur mit einem Mix aus schriftlichen und mündlichen Übungen.

In allen Kursen, bis auf den „Basic Catalan Course“ und „Human Development“, waren wir Erasmusstudierende mit einheimischen Studierenden gemischt. An der PH konnte ich mir IBE, SPR-2, EZW-2, SPO und EZW-5 anrechnen lassen.

Die Betreuung durch die Gasthochschule war sehr gut. Bei Fragen konnten wir uns jederzeit an die zuständigen Stellen wenden – persönlich oder per E-Mail. Zu Semesterbeginn gab es ein Welcome Meeting mit Snacks, Getränken und einheimischen Studierenden, die von da an uns als „Buddies“ zur Seite standen. Einige von uns nahmen sogar direkt an einer kleinen Stadttour teil. Es wurde uns auch nochmal erklärt, dass wir unseren vorläufigen Stundenplan ändern könnten, wenn wir mit unserer Kurswahl nicht zufrieden sein sollten. Bei Beibehaltung oder Änderung des Stundenplans, sollten wir jedoch diesen an das Auslandsamt zukommen lassen. In der zweiten Woche konnten wir unseren Studentenausweis abholen. Zum Abschluss des Semesters gab es ein Farewell Meeting für die Austauschstudierenden, bei dem das Auslandsamt und die „Buddies“ ebenfalls vor Ort waren.

#### **4 Aufenthalt im Gastland**

Ich wohnte während meines Aufenthalts in einem zentral gelegenen WG-Zimmer im Stadtteil Ciutat Vella – Barrí Gòtic, ganz in der Nähe der Plaça Catalunya. Die Wohnung teilte ich mir mit drei Mitbewohner:innen aus Ungarn, den Niederlanden und Schweden, die ebenfalls ein Auslandssemester oder -praktikum in Barcelona absolvierten. Wir hatten jeweils ein eigenes

Zimmer und teilten uns zwei Badezimmer, eine Küche sowie einen offenen Gemeinschaftsbereich.

Zur Universität benötigte ich insgesamt etwa 30 Minuten mit der U-Bahn. Ich lief zur Plaça Catalunya, nahm dort die Metro L7 und legte anschließend noch ein kurzes Stück zu Fuß zurück.

Von Montag bis Freitag hatte ich täglich mindestens eine Lehrveranstaltung. Trotz des universitären Aufwands blieb mir genug Freizeit, um die Stadt zu erkunden. Ich genoss es, durch die Straßen Barcelonas zu schlendern, Sehenswürdigkeiten zu besichtigen und die Atmosphäre auf mich wirken zu lassen.

Besuche von meiner Familie und Freunden machten meinen Aufenthalt noch besonderer. Ich konnte ihnen mein neues Zuhause zeigen und gemeinsam mit ihnen die Highlights der Stadt entdecken. Zwei Monate nach Beginn des Semesters reiste ich für fünf Tage zurück in die Heimat. Da es das erste Mal für mich war, von zuhause auszuziehen, direkt in eine fremde Stadt, war ich doch froh ein paar bekannte Gesichter wiederzusehen.

Barcelona bietet eine enorme Vielfalt: zahlreiche Restaurants, Bars, kulturelle Veranstaltungen, Parks und das Meer. Besonders an den Wochenenden finden regelmäßig Events statt. Anfangs war ich als Kleinstadtkind von dem Trubel etwas überfordert, gewöhnte mich aber schnell an das lebendige Umfeld.

Gemeinsam mit anderen Erasmus-Studierenden unternahm ich viele Aktivitäten – von gemütlichen Abenden bis zu Tagesausflügen, etwa nach Sitges oder Blanes. Die MetroCard ermöglichte unkomplizierte und günstige Ausflüge auch außerhalb der Stadt.

Einige kulturelle Unterschiede fielen mir schnell auf. In Spanien wird deutlich später gegessen – ein Abendessen um 22 Uhr ist ganz normal. Auch die Einstellung zur Arbeit ist anders als in Deutschland: Man lebt nicht, um zu arbeiten, sondern arbeitet, um zu leben. Ich konnte mich gut an diesen entspannteren Lebensstil gewöhnen.

## 5 Praktische Tipps für nachfolgende Stipendiat:innen

- Wohnungssuche: Frühzeitig starten, z. B. über „SpotAHome“ oder „HousingAnywhere“, dort sind die meisten WG-Zimmer und Wohnungen auf Echtheit überprüft worden.
- Nützliche Apps:
  - o Monefy – zur Übersicht der eigenen Ausgaben
  - o Splitwise – zur fairen Aufteilung gemeinsamer Kosten mit Freunden
  - o Google Maps, Renfe, Renfe Cercanías, T-mobilitat – für Mobilität
  - o TooGoodToGo – für günstiges Essen
- MetroCard T-mobilitat: Am besten die „T-jove“ Card für 44 € kaufen, welche für 3 Monate (90 Tage) gilt. Sie kann für Metro, Bus, S-Bahn und teilweise regionale Züge genutzt werden. Bei der Ausstellung der Karte fällt noch eine einmalige Gebühr von 4,50 € an. Eine Wiederaufladung der Karte ist möglich, es kann auch ein anderes Abo Modell als das Vorherige über die App gebucht werden.
- Sprachkurs: Der kostenlose Katalanisch Kurs an der Blanquerna ist sehr zu empfehlen – besonders für das Verständnis der Kultur und Alltagssituationen.
- Social Life: Über Instagram-Accounts wie @erasmusbarcelona oder @erasmus\_barcelona erfährt man von Events oder Ausflügen.

Mein Auslandssemester an der Blanquerna in Barcelona war eine sehr besondere und bereichernde Zeit für mich. Ich konnte viel Neues lernen, sowohl im Studium als auch über mich selbst. Es war spannend, eine andere Kultur kennenzulernen, neue Menschen zu treffen

und in einem fremden Land zu leben. Besonders schön war es, zu merken, wie ich mit der Zeit selbstständiger und sicherer wurde. Ich habe gelernt, mit neuen Situationen umzugehen und offener auf andere zuzugehen. Auch der Austausch mit Studierenden aus verschiedenen Ländern war sehr interessant und hat meinen Blick auf Bildung erweitert. Wie schon gesagt, ich kann jedem nur empfehlen ein Auslandssemester zu machen. Es bringt viele neue Erfahrungen, hilft einem persönlich weiter und macht einfach Spaß. Für mich war es eine der besten Entscheidungen, wenn nicht sogar die beste Entscheidung während meines bisherigen Studiums.